



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

MdB Hagemann: Bei Rheinhessenfachklinik regionales Schmerzzentrum schaffen

MdB Hagemann besucht Rheinhessenfachklinik



Klaus Hagemann (SPD) und der Chefarzt Dr. Christoph Keller (rechts) sowie Pflegedienst- und Heimleiter Frank Müller, Regionaldirektor Alexander Schneider, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses Norbert Finke und ärztlicher Direktor Dr. Wolfgang Guth vor dem Gebäude, in welchem die Schlaganfallereinheit untergebracht ist.

Alzey, 19. Januar 2005

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann würde einen Ausbau der Rheinhessenfachklinik in Alzey zu einem Schmerzzentrum für das mittlere Rheinhessen begrüßen. Dort sollten die Kompetenzen verschiedener medizinischer Fachrichtungen gebündelt werden, sagte der Parlamentarier bei einem Treffen mit der Geschäftsführung und der Klinikleitung der Rheinhessenfachklinik. Bürger hatten den Abgeordneten auf die Thematik angesprochen. Hagemann will diese

Anregungen nun an Malu Dreyer (SPD), die rheinland-pfälzische Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit herantragen.

Bereits heute vereint die Rheinhessenfachklinik unterschiedliche Kompetenzbereiche unter einem Dach. Regelmäßig stattfindende „Schmerzkonferenzen“ ergänzten so die Kompetenzen der Einrichtung sinnvoll. Auch ist die Klinik schon heute über ihren psychotherapeutischen Bereich hinaus tätig; unter anderem ist sie als

„regionale Schlaganfalleinheit“ im Landeskrankenhausplan ausgewiesen.

Eine „integrierte Versorgung“ sei damit heute in der Rheinhessen-fachklinik in Teilen schon Realität, erfuhr Hagemann bei seinem Besuch. Das „Kompetenznetzwerk Depression“ verbinde die Ärzte der Region, die auf dem Gebiet der psychischen und psychosomatischen Krankheiten tätig sind. „Etwas Ähnliches könnte ich mir auch im Bereich der Schmerzen langfristig vorstellen“, griff Hagemann eine Anregung des Chefarztes Dr. Christoph Keller auf. Bei seinen Besuchen bei den regionalen Krankenkassen hatte der Abgeordnete bereits deutlich gemacht, dass er ein solches Schmerzzentrum begrüßen würde.

Dr. Keller wies darauf hin, dass die Ärzte nicht nur in der Rheinhessen-fachklinik immer häufiger chronische Schmerzpatienten behandelten, ohne dass es im regionalen Umfeld eine spezialisierte Behandlungsmöglichkeit gäbe. Mit den „Schmerzkonferenzen“ nutze man ein Instrument, um Schmerzpatienten schneller und effektiver zu behandeln.

Beim Besuch der Schlaganfalleinheit sagte der Geschäftsführer des Landeskrankenhauses Norbert Finke: „Eine Zentralisierung der Klinikstandorte, beispielsweise auf Mainz und Kaiserslautern ist nicht wünschenswert“. Denn bei Schlaganfallpatienten sei ein enges Zeitfenster zu beachten, in welcher die Erstbehandlung in einem geeigneten Krankenhaus erfolgen müsse, wodurch die Heilungschancen deutlich erhöht würden. „Deshalb ist es begrüßenswert, dass den Alzeyern mit der Schlaganfalleinheit eine leistungsfähige Einrichtung in ihrer direkten Umgebung zur Verfügung steht“, sagte Hagemann. Dabei sei die Klinik aber nicht nur als medizinische Einrichtung von Bedeutung für die Alzeyer Region, sondern auch als Arbeitgeber für mehr als 500 Angestellte.